Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

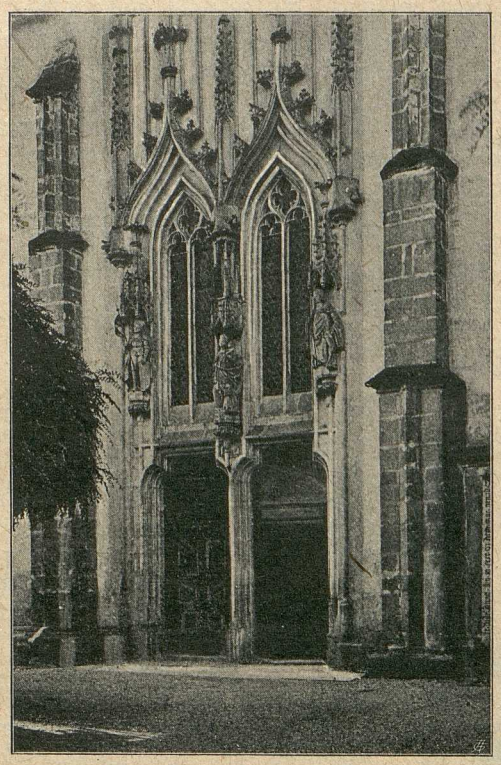
Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

forderte wie in anderen Pfarreien auch in Eferding zahlreiche Opfer. In Eferding starben nicht weniger als 621 Personen. Die Mehrzahl von diesen 621 Personen waren Frauen und Kinder. Oft starben drei und vier Personen an einem Tage aus derselben Familie heraus. Ganze Familien starben aus,

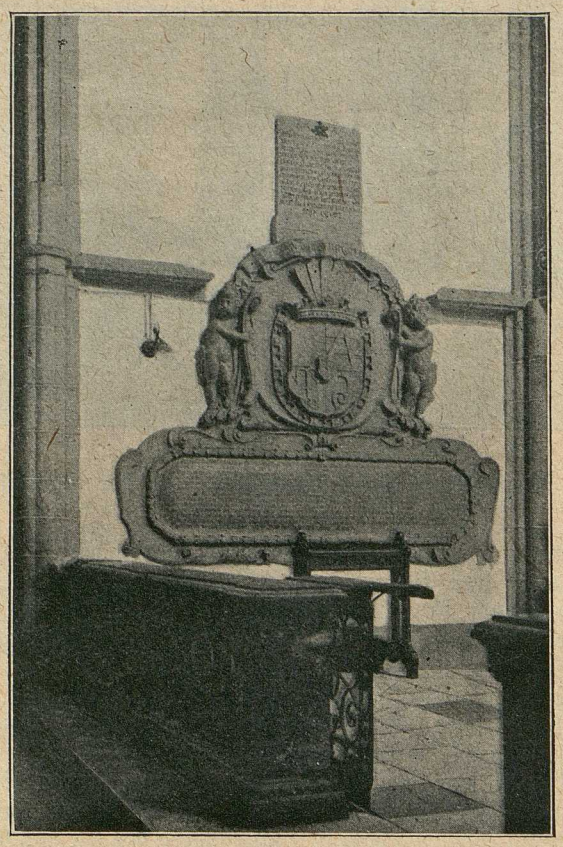


Portal der Stadtpfarrkirche.

Häuser standen leer. Geburten wurden in diesem Pestjahre nur 144 verzeichnet. Ansonsten betrug um diese Zeit die Durchschnittszahl der Geburten bei 200. — An dieses Pestjahr erinnert die Gedenksäule bei der Johannesvilla, die später errichtet wurde. — Das nächste Sterbejahr war das Jahr gleich nach dem Tode des Pfarrers Wacker, das Jahr 1684, in welchem Jahre 595 Personen starben, ebenso blieb die Sterbeziffer in den folgenden Jahren noch immer sehr hoch, so erreichte sie 1685 die Höhe von 321, 1686 die von 247 und fiel allmählich, bis sie 1704 wieder auf 306 stieg. — Aus dem Totenbuch sind aus der Zeit Wackers noch besondere Anordnungen auffallend. So heißt es wiederholt: „Ist zu Hause zu begraben", z. B.: „Khinbergerin, unkatholisch, zu Hause zu begraben, † 1658" oder: „Maria Edhpanderin — nie gebeichtet — wird zu Hause begraben, † 1660", oder: „Unbußfertiger Mann beim Pötzlmayr in Untergallsbach am Felde begraben 1663", oder: „Wolf Schermayr, ein Unkatholischer, im Hausgarten zu begraben, † 1677." Es dürften viele alte Kreuzlein, deren Herkunft und Zweck unbekannt ist, davon ihren Ursprung ableiten. — In der Kirche wurden um diese Zeit mehrere Personen begraben, so z. B. 1659 die Frau Stadtrichter Maria Elisabeth; vor dem Barbara-Altare 1659 Hermann Weg, 1670 Cäcilia Einpacher. — Pfarrer Wacker wurde bei dem von ihm gestifteten St.-Barbara-Altar begraben, daselbst auch sein Bruder, ein Doktor der Medizin, der 1674 im Pfarrhof gestorben war.

Auf Wacker folgte als Pfarrherr Wolfgang Italus, Dr. der Theologie, gebürtig aus München; er ließ sich am „Pethen-Altare" von der St.-Franziskus-Gesellschaft begraben (Oktober 1701). — Ihm folgte Joh. Georg Gilz, s. theologiae Baccalaureus, in Linz geboren, der am 31. Dezember 1701 investiert wurde und am 15. Februar 1711 im Alter von 37 Jahren starb. Johannes Paul Preißel, der Gilz folgte, starb im selben Jahre. Ihm folgte Johannes Martinus Reislein, Dr. theologiae, welcher Eferding von 1712 bis 1735 vorstand. Während dieser Zeit wurde vom Erbstifter Freiherrn Georg Siegmund Schifer das Spitalsgebäude von Grund auf neu gebaut und erhöht, da das alte Gebäude „eingamig" und sehr baufällig war. 1717 errichtete er die schöne Mariensäule vor dem Spital. — Infolge des spanisch-österreichischen Erbfolgekrieges hatte auch Eferding viel unter den Kriegsläuften zu leiden. Die dadurch entstandene Not drückt sich in einem Vorkommnisse des Jahres 1714 aus. In der Einfahrt der Burg Gstöttenau wurde ein neugeborenes Kind gefunden, bei dem ein Zettel lag mit der Aufschrift: „Es ist noch nicht getauft; es bitten zwei arme Eheleute, sie wollen so gütig sein umb Gotteswillen sich Erbahrmen und das arme Kind aufziehen. Gott wird ihnen Glück und Segen geben." — Pfarrer Reislein starb 1735 und wurde in der Kirche begraben und neben Wackers Grabstein dessen Grabschrift angebracht. Die Priestergruft liegt unter dem Presbyterium und deren Einstieg auf der Epistelseite. Die Gruft enthält nur Holzsärge.

Auf Pfarrer Reislein folgte als Pfarrer Meinrad Nigsch von „Vorder Oesterreich"; er wurde Pfarrer am 15. Juni 1735, war viele Jahre Vizedechant und hat 1746 den Pfarrhof „wie er jezend ist" erbaut (Saalbau). — Er starb, 66 Jahre alt, am 7. Jänner 1760. — Als 1745 das Kaiserpaar, der Großherzog Franz Stephan und Maria Theresia auf dem Krönungszuge in Eferding eintrafen, wurden sie hier von den Ständen des Landes ob der Enns feierlich begrüßt. — Aus Anlaß des Einfalles der bayerisch-französischen Truppen 1741 waren die



Grabdenkmal Rüdigers von Starhemberg, des Befreiers von Wien. Phot. A. Bregenzer.

ursprünglichen Stiftsbriefe für das städtische Bruderhaus und Siechenhaus beiseite geschafft und nachher nicht mehr gefunden worden. Es wurden deshalb neue angelegt, in denen von den ursprünglichen Stiftern keine Namen mehr zu finden sind. Es ist nur die Rede von den nachträglichen Feyeregger-